

Rede

von Harald Leibrecht, MdB

**in der Debatte zu
dem Antrag**

„Weiter verhandeln – kein Militäreinsatz gegen Iran“

(Drucksachen: 16/452, 16/962)

am 6. April 2006

im Deutschen Bundestag

Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren.

Der Atomstreit mit dem Iran ist an den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen überwiesen worden.

Die iranische Führung hat es über Monate versäumt, den Forderungen der IAEA und der EU-3 nachzukommen und die vollständigen Pläne ihres Atomprogramms offen zu legen.

Vorher hatten die Iraner über Jahre hinweg die Internationale Atomenergiebehörde und die gesamte Staatengemeinschaft über ihr Programm getäuscht – das ist erwiesen!

Die Überweisung an den Sicherheitsrat war daher die notwendige Konsequenz!

Dies soll und wird nicht das Ende der Diplomatie sein. Es müssen alle diplomatischen Bemühungen ausgeschöpft werden, bevor es zu weiteren Schritten oder gar irgendwelchen Sanktionen kommt, die vor allem das iranische Volk treffen würden.

Doch müssen wir auch positive Signale aus Teheran erwarten dürfen!

Die wiederholten Hasstiraden vom iranischen Präsidenten gegen das israelische Volk müssen wir mehr als ernst nehmen!

Was passiert denn für den Fall, dass der Iran tatsächlich sein militärisches Engagement verstärkt und den unsäglichen Drohungen seines Präsidenten gegenüber Israel Taten folgen lässt?

Ich meine, dass die internationale Staatengemeinschaft und auch die Bundesrepublik **für diesen Fall** ihre Handlungsfähigkeit nicht verlieren darf.

Mit ihrem Militärmanöver „Großer Prophet“ und den Tests von Tarnkappenraketen, die inzwischen eine Reichweite von bis zu 2000 km haben, macht die iranische Führung deutlich, dass ihre Waffenprogramme nicht nur auf die Selbstverteidigung der Landesgrenzen ausgerichtet sind.

Iranische Raketen könnten bald schon Europa und auch Deutschland erreichen!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
dies alles sind deutliche Zeichen aus dem Iran, die **nicht** auf die alleinige Nutzung des Atomprogramms für zivile Zwecke schließen lassen.

Es liegt nach all dem Vertrauen, das in der Vergangenheit verspielt wurde, jetzt am Iran, uns vom Gegenteil zu überzeugen.

Doch wie sieht nun der richtige Umgang mit der iranischen Führung aus? Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um einer Radikalisierung des iranischen Volkes entgegenzuwirken, das momentan seinem hetzerischen Präsidenten und dessen atomaren Plänen aus voller Überzeugung folgt?

Eine militärische Option steht nicht zur Debatte!

Der Sicherheitsrat muss und wird alle diplomatischen Alternativen ausschöpfen, um die iranische Regierung umzustimmen und zu einer vollständigen Offenlegung ihres Atomprogramms zu bewegen.

Hierbei wird es in erster Linie darum gehen Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu schaffen. Der Iran muss sich darum bemühen, das Vertrauen der internationalen Staatengemeinschaft zu gewinnen.

Wenn es nichts zu verbergen gibt, verstehe ich nicht, warum Teheran der IAEA nicht alle notwendigen Informationen über sein Atomprogramm zugänglich macht?!

Dies wäre eine vertrauensbildende Maßnahme!

Aber auch die westliche Seite muss überlegen, wie sie das Vertrauen des iranischen Volkes und seiner Führung gewinnen kann.

Und dies sollte in enger transatlantischer Abstimmung geschehen! Bisläng scheint es, als stünde die EU im Verhandlungsprozess nur für die „*carrotts*“, und Washington ausschließlich für die „*sticks*“.

Eine glaubwürdige, abgestimmte transatlantische Verhandlungsstrategie muss *sticks* und *carrotts* aber so kombinieren, dass die transatlantischen Partner nicht gegeneinander ausgespielt werden können.

Die USA haben das Gesprächsangebot aus Teheran zur Situation im Irak angenommen – ein wichtiger erster Schritt. Denn in einer Situation der Gesprächslosigkeit, der absoluten Funkstille, lässt sich Vertrauen ganz sicher nicht herstellen!

Die USA haben mit Nordkorea über Kim Jong IIs atomare Pläne verhandelt. Es wäre sicher hilfreich, wenn sie sich auch mit der iranischen Führung im direkten Gespräch auseinandersetzen würden.

Die Bemühungen der EU-3 in den Verhandlungen mit dem Iran waren mehr als wichtig.

Abgestimmt mit den USA und Russland haben die EU-3 Gespräche mit Teheran geführt und unter Einbeziehung der EU-Kommission dem Iran im August 2005 ein Angebot für ein Langzeitabkommen unterbreitet.

Die IAEA und die EU-3 haben wirklich viel versucht!
Die logische Folge der andauernden ablehnenden Haltung des Iran war die Überweisung des Atomkonflikts an den Sicherheitsrat.

Die 5 Vetomächte des Sicherheitsrates und Deutschland haben richtig gehandelt, als sie nun den Iran aufgefordert haben sein Projekt zur Urananreicherung innerhalb von 30 Tagen zu stoppen!

Jetzt ist Teheran am Zug!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte hier aber auch ein weiteres Problem ansprechen, wenn wir über eine atomwaffenfreie Welt reden wollen.

Wie glaubwürdig kann ein Atomwaffensperrvertrag sein, bei dem einzelne Länder Atomwaffen besitzen dürfen und andere nicht?

Eine Eskalation der Situation im Nahen und Mittleren Osten kann letzten Endes nur verhindert werden, wenn die atomare Abrüstung in der Region und auch weltweit von **allen Seiten** vorangetrieben wird.

Das braucht Mut, Glaubwürdigkeit – und neue Initiativen für die Abrüstung, auch von uns!

Vielen Dank!